



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1699. Num. 33.

1699

Freitag:

Ord: Beylage/

Zur

Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1699. Num. 33.

Wien / vom 8. August. st. n.

Sintemahlen das hiesige hohe Gouverno wol vermercken kan / daß der Friede wol nicht allzubeständig in Europa seyn möchte / als ist man auch dahin bedacht / solche Mittel / und zwar zeitlich / zu ergreifen / welche zu der Sicherheit des Reichs gedeyen können / deren willen dann Ihr. Käyserl. Majest. von der Generalität / und in specie von Ihr. Hochfürstl. Durchl. den Marggrafen von Baden / als General / Lieutenant / ihr Gutachten abgefodert / wie der Status militaris bey wäherender Friedenszeit in Ungarn und Siebenbürgen einzurichten seye / und wie viel Mannschafft zu gnugsamen Besatzung der Frontier / und andern Plätzen erfordert werden möchte ; So viel man nun in Erfahrung gebracht / bestehet deren Gutachten in dem / daß zu Besetzung der Garnisonen so wol in Ungarn als Siebenbürgen weniger nicht als 12000. Mann zu Fuß / und 5000. zu Pferde erfordert werden / dabey besonders zu consideriren / daß die Grenz-Pässe in Siebenbürgen / so wol gegen die Wallachey als Moldau mit starcker Mannschafft zur Sicherheit des Landes besetzt werden müssen ; mit der übrigen Armee könten so dann Ihr. Käyserl. Majest. nach eigenem Belieben disponiren / und dieselbe anderwertig employren ; Was nun Ihr. Majest. hierüber resolviren werden / stehet existens zu vernehmen / gewiß ist doch / daß demahlen das Absehen dahin collimirt / die meisten Käyserl. Regimenter an denen Reichs-Frontiern einzuquartirn / damit dieselbe in eventum belli in der Bereitschafft seyn möchten / dahin wo es die Noht erfodern solte / den March zu wenden. Die Abdanckung der 8. Regimente dürfte existens in eine Verstärkung der Haupt-Armee verkehret werden / ollermassen man dahin bedacht ist / alle Regimenter zu recruetirn. Die Abreise des Herrn Grafen von Wallenstein nach dem Portugiesischen Hof wird sehr

R
poussiret/

pouffret / damit derselbe zeitlich sich daselbst einfinden / und den König in Portugal bey guter Verständniß und Freundschaft mit dem hochlöbl. Erz. Haus Oesterreich erhalten möge. Nach gehaltenener Conferenz in Gegenwart Ihr. Käyserl. Maj. über die Chur, Mähnl. und Pfälzische Streitigkeiten ist gleich eine Staffetta an den Churfürsten zu Pfalz abgefertiget worden / mit dieser Bedeutung / also gleich / zu Verhütung mehrerer Unruhe im Reich / die Besatzung aus der Bergstrassen wegzunehmen / und die Plätze Chur, Mähnl. zu restituiren / falls aber eine rechtmäßige Prätension vorzukehren / selbe coram competente Judice vorzutragen / so viel man aber vernimmt / pretendirt gemeldter Churfürst zu Pfalz / daß seine Prædecessores die Bergstrassen an die Churfürsten zu Mähnl. hypothecirt haben / doch mit dieser Condition / selbige wieder frey zu machen / welches aber Chur, Mähnl. negirt / mit dieser Declaration / daß dieser tractus terræ von unerdenklichen Jahren her dem Erz. Bisshum Mähnl. zugehörig gewesen sey. Die Schweizeris. Cantonen haben sich zu dieser von dem Käyserl. Envoy vorgetragenen Propositionen nicht verstehen wollen / sondern insistiren denjenigen was in dem General-Congress 1654. geschlossen worden.
Copenhagen / vom 8. August. st. n

Der Hof wird wegen annoch nicht vollgeführten Baues an dem Königl. Residenz, Schlosse sich diversement logiren / zumahlen der König auf dem Schlosse Rosenberg / die Königin (weil deren Gemächer zur Vollenkommenheit) auf dem Residenz, Schlosse / der Cron, Prinz aber nebst seiner Gemahlin auf Almack residiren werden. Der König befindet zwar einige Tage her sich in etwas incommodiret / jedoch läßt es sich mit deroeselben zur merklichen Besserung an / indem die ordinaire Ruhe / woran es bisher ermangelte sich wieder einzufinden beginnet.
Holstein / vom 10. dito.

Die Schancken-Arbeit gehet sehr geschwinde fort; Die beyde bey Husum und Schwefstede sind mehrentheils in Defension; Es werden deren nicht mehr dann 4. gemacht / ausser die Linie welche so formidabel seyn soll / daß eine grosse Macht davor abgehalten werden kan.

Warschau / vom 12. dito.

Gestern ist ein Theil der Königl. Hof-Staat von hier nach Sachsen über Groß-Glogau bereits aufgebrochen / und haben zwar Ihr. Königl. Maj. in höchster Versohn den 15. dieses folgen wollen / es ist aber solche Abreise nunmehr biß auf den 18. verschoben worden; Die beyden Königl. Prinzen / Alexander und Constantin / werden mitgehen / ob aber der Päbstliche Nuncius sich dazzu noch entschliessen werde / stehet zu erwarten.

Franckfurth / vom vorigen dito.

Die Frankosen haben ihre jüngsthin in das Schloß Blamont mit Gewalt einquartirte Troupen wieder heraus gezogen / nachdem der Herzog von Mümpelgard in das Französ. Petitum deserirret. Der Fortifications-
Baß

Bau an Neu: Breyfach ist schon sehr weit avancirt / hingegen bleibet die Re-
stitution der alten Bestung noch immer zurück. Ob zwar der Herr Inten-
dant Delafond den 15. hujus st. n. sich auch von dannen nach der Französif.
Armee begeben / und den 16. dito noch 4. Regimenter von Straßburg abmar-
chirt / so daß man vermeint gehabt / als würde es zur Weiltläufigkeit gelan-
gen / nachdeme aber auf Seiten Chur-Pfalz man sich zur Zahlung der prä-
tendirten Gelder an Frankreich erbohten / auch allein noch um 8. Tage Di-
lation gebeten / sollen die Troupen nur bis dahin verharren / alsdann wie sie
Ordre haben / wieder ohne einigen Schaden abziehen.

Neustadt / vom 16. August. st. n.

Sermahlen ist allhier ein grosser Allarm wegen der Französif. harten Bedro-
hungen / und ist dieses ganze Ober-Ampt in der Flucht nach dem Zweybräu-
ckischen / Speyerischen / Leiningischen und nach Worms ; viele hatten noch alte
Weine / die sie den Landauer-Wirthen in dem Schrecken vor halb Geld verkaufft /
die Furcht war unbeschreiblich gross / zumahlen / weilien der Marquis d' Uxelles ge-
sagt / Gott solte von ihm weichen / er müste erequiren / und zwar auf das schärf-
feste seines Königs Ordre wäre da. Sambstags war der Termin aus / nach vie-
len Lamentiren aber gab er den drey Aemptern / Neustadt / Lautern und Germers-
heim Dilation bis diesen Morgen um 9. Uhr / und solte das Regiment de Jenne /
so schon vormahls darinnen gelegen / herein kommen. Die Hn. Land- / Schrei-
ber von den drey Aemptern / nebst einigen vom Raht / giengen nach Landau zum
General de Uxelles / und offerirten ihr Antheil / und zwar ohne Präjudiz Ihrer
Churfürstl. Durchl. zu geben / und war hiesiger Stadt Antheil 630. fl. das gan-
ze Ober-Ampt 40000. fl. Germersheim das Unter-Ampt und Lautern 44000. fl.
heute aber hatte es ein besser Aussehen / und zwar zu einem gürtlichen Accommode-
ment / indem diesen Abend um 4. Uhr eine expresse Staffetta von Landau kömen /
welche mitgebracht / daß die Orleansische Sache durch Gottes Gnaden beygele-
get / und dahero keine Execution noch Gefahr mehr zu besorgen seye. Die 2. Un-
ter-Aempter als Hachenbach und Selz / haben die Franzosen ausgelieffert / selb-
ge sind stärker nicht als 12000. Mann / und darunter bey 3000. Officierer gewe-
sen / so sich alle auf diese Execution gefreuet / und ihre Wagen schon bestellt gehabt.

Landau / vom vorigen dito.

Sie Chur-Pfälzische Beampten der Ober- / Aempter / Neustadt / Germers-
heim und Lautern / haben sich nun einige Tage allhier aufgehalten / und ge-
sucht das Movement der Königl. Troupen durch Promessen aufzuhalten / es ist
ihnen aber der Termin dergestalt angefeket worden / daß wann sie heute früh um 8.
Uhr die Gelder nicht erlegen / die sämtliche Troupen aus denen Cantonirungs-
Quartieren um 9. Uhr aufbrechen / und sofort die Execution vornehmen würden /
allein da es 8. Uhr geschlagen / ist ein Chur-Pfälzischer Courier arrivirt / worauf
sich die Hn. Beampten so gleich zu Monsr. de Uxelles begeben / und in pagg Stun-
den

den mit demselben die Sache debattirt / bis endlich um 11. Uhr zu jedermans Fro-
locken bekandt gemacht worden / daß die Sache zu einem glücklichen Ende ausge-
schlagen / Thur-Pfalz die beyde Aempter / Hagebach und Selz eingeräumt / und
Monfr. de Werth vor 50000. fl. gut geworden / so dann die Hn. Beampten ver-
sprochen / de dato innerhalb 14. Tagen 100000. fl. ohnfehlbar zu bezahlen / weß-
wegen sie sich auch / benebens denen anwesenden Schultheissen / unterschreiben /
und die Fürnehmsten als Ostagers alhier verbleiben müssen.

Leemberg / vom 22. Julii.

Am Donnerstäg hat sich der Herz Castellan von Cracau wieder von Buls-
ow nach Marienpol begeben / und ist derselbe zwar vorhabens gewesen /
morgen von dannen aufzubrechen / und nach Warschau zu reisen; allein es
sollen die Herrn Commissarien unter Caminiee wieder an ihn geschrieben / und
bewegliche Ansuchung gethan haben / daß er noch länger verziehen / und ih-
nen mit guten Raht an die Hand gehen möchte. Der Wallachische Hospo-
dar läset in der Gegend Uscielschkau / an einer Brücke über den Dniester starck
arbeiten / und sollen bereits 1500. von seinen und den Moldauischen Wägen
daselbst fertig stehen. Der Bassa von Caminiee soll unsern Commissarien
ein genaues Verzeichniß aller derjenigen Artillerie / welche sich in gedachter Bes-
zung befindet / zugeschiedt haben / man weiß aber noch nicht eigentlich / was er
davon bey seinem Auszug zurücke lassen werde. Der Wallachische Hospodar
klaget sehr über den Herrn Zahorowsky / daß er den Wallachischen Untertha-
nen das Viehe mit ganzen Heerden wegtreibe / und allem Ansehen nach / eben
so wenig als andere von dem angrenzenden Adel / ein schlechtes Gefallen an
den Frieden hätte. Von dem Herrn Starosta von Chelm / wird täglich ein
Courier aus Adrianopel erwartet. Aus der Schweiz / vom 29. dito.

Der Herzog von Mompelgard wird durch die Frankosen abermahl in sei-
nen Länden / welche man größten Theils unter das Parlament von Bes-
sanson / und hiemit unter die Französif. Dependenz zu bringen suchet / beläs-
tigt; massen sich dieselbe daran nicht begnügen / daß sie vor einiger Zeit einen
Römischen Priester mit Gewalt in die Stadt Mompölgard eingesehet / son-
dern sie sind auch anjeko willens / noch in unterschiedlichen Dorffschafften / über
die der König als Lehens-Herr die Souverainität haben wil / Catholische Kir-
chen aufzurichten. Das Schloß Blamont / so an den Grenzen des Bis-
thums Basel gelegen / haben sie eingenommen / die Thore aufgeschlagen / und
solches mit 11. Compagnien Fuß- / Volck und 2. Compagnien Reuterey besetzt /
auch die Ursache solches Verfahrens damit beschönet / daß sie solches zu thun
ausdrücklichen Königl. Befehl empfangen hätten. Man versichert / daß sie
mehr als 30. Römische Priester mit sich gebracht / solche hin und wider in die
Dorffschafften zu vertheilen. Alhier wird ein schöner Sarg für den verstor-
benen Herzog von Mompelgard verfertigt / selbiger ist in Kupffer / in- und
außwendig gang verguldet / und wird er etliche 1000. Rthlr. zu stehen kommen.